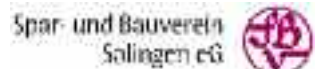




50 Jahre Lebenshilfe

# 50

gut für die Menschen





Josef Neumann  
Geschäftsführer

**L**iebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern und Betreuer,

50 Jahre Lebenshilfe Solingen – dieses Jubiläum beschäftigt uns alle in diesem Jahr sehr. Wir wollen zurückblicken, um uns auf unsere Stärken zu besinnen, und zugleich die Gelegenheit nutzen, Pläne für die Zukunft auszuarbeiten und unsere Ziele zu überdenken.

Die Lebenshilfe Ortsvereinigung Solingen engagiert sich mit der Werkstatt und verschiedenen Integrationsunternehmen in Solingen insbesondere im Bereich Arbeit. Die Teilhabe an unserer Gesellschaft entscheidet sich ganz wesentlich dadurch, ob Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz finden, der sie zugleich ausfüllt und mit ihren Behinderungen nicht überfordert. Je näher ein derartiger Arbeitsplatz am ersten Arbeitsmarkt ist, desto höher ist der Grad an Integration in unserer

Gesellschaft. Wir wollen deshalb den Bereich der Arbeit für Menschen mit Behinderung öffnen und möglichst viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den ersten Arbeitsmarkt vermitteln. Außerdem wollen wir noch mehr andersartige Arbeitsplätze in Industrieunternehmen organisieren und die Arbeit in der Werkstatt nicht hinter Mauern verstecken, sondern transparent und im Kontakt mit unseren Kunden gestalten.

Die politische Vertretung der Menschen mit Behinderung in unserer Stadt ist und bleibt ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Die Lebenshilfe versteht sich auch als Helfer bei der Organisation von Freizeit-, Kultur- und Sportaktivitäten für die behinderten Menschen.

In diesem Sonderheft anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Lebenshilfe wollen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und Beschäftigte zu Wort kommen lassen, um ihre

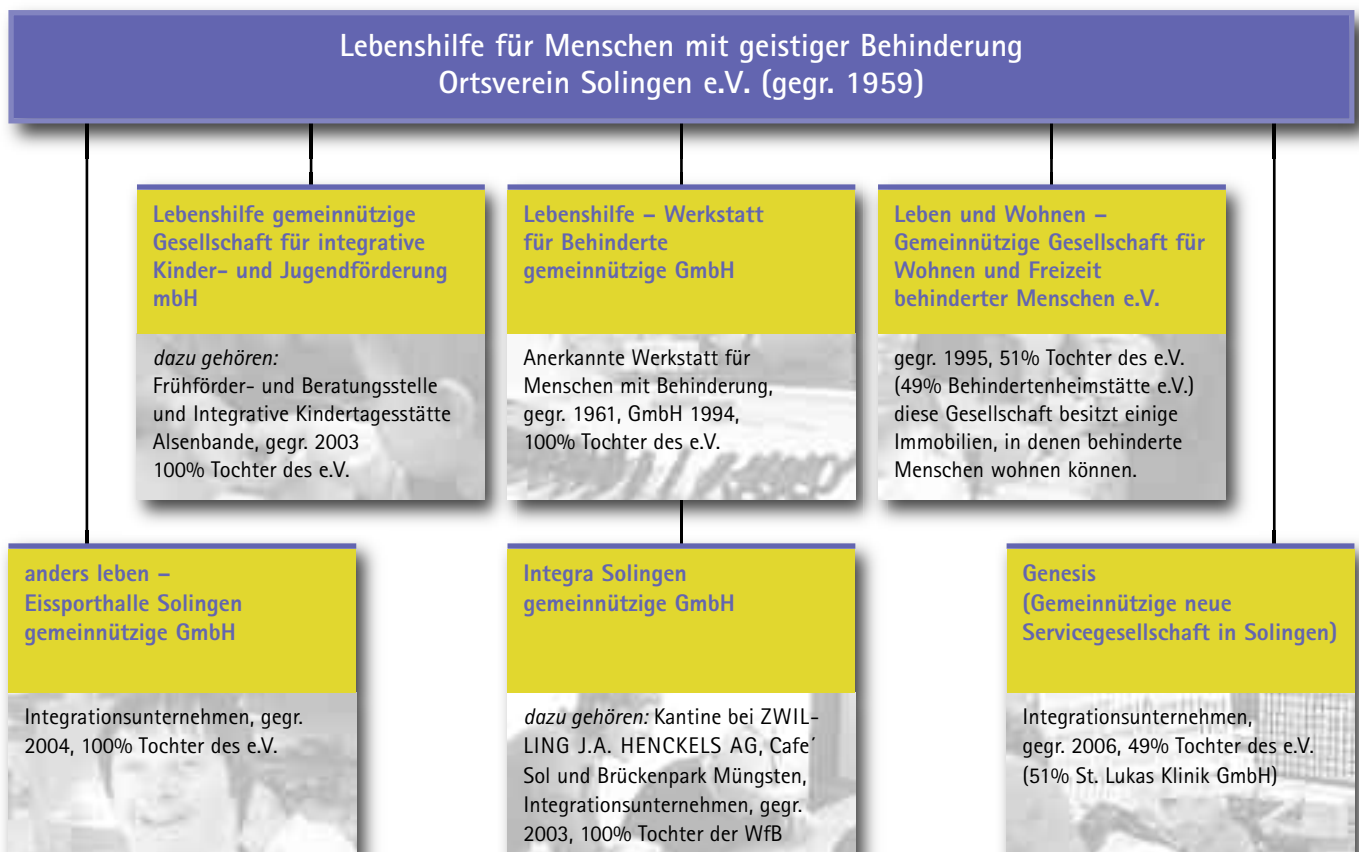
Vorstellungen zum Thema Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Dieser Querschnitt zeigt wo wir stehen und soll allen denjenigen helfen, die wenige Erfahrungen mit behinderten Menschen haben, unser Anliegen besser nachzuvollziehen.

Ich wünsche Ihnen deshalb noch mehr als bei jedem anderen Heft, das wir bisher herausgebracht haben, viel Freude und Vergnügen beim Lesen und Betrachten der Bilder. Wir alle freuen uns ein Treffen mit Ihnen bei den zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des Jubiläumjahres.

Ihr und Euer

Josef Neumann  
Geschäftsführer

## DIE LEBENSHILFE UND IHRE EINRICHTUNGEN UND BETRIEBE AUF EINEN BLICK



# INTERVIEW MIT KURT-REINER WITTE

**Herr Witte, Sie sind Vorsitzender der Lebenshilfe im 50. Jahr des Bestehens in Solingen. Ein wichtiges Jubiläum für die behinderten Menschen in der Stadt.**

Deshalb will ich auch zuerst mit einem herzlichen Dank an die Gründer der Lebenshilfe in Solingen beginnen. Eine Elterninitiative aus betroffenen und engagierten Eltern mit Unterstützung des Lehrers Wilhelm Hartschen hat die Lebenshilfe bereits 1959 gegründet. Die Lebenshilfe in Solingen war eine der ersten in Deutschland. Aus dieser Elterninitiative führte der Weg zuerst zu einem Angebot für Kinder, dann über die Entwicklung erster Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Erwachsene hin zur anerkannten Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

**Ist denn die Lebenshilfe auch heute noch Sprachrohr für behinderte Menschen?**

Als erstes will ich die Bedeutung der Frühförder- und Beratungsstelle herausstellen, die eine zentrale Anlaufstelle für Familien mit behinderten Kleinkindern in dieser Stadt ist. Den Kindern und den Familien muss früh geholfen werden, damit die Kinder ihr Entwicklungspotenzial möglichst gut nutzen, und die Familien mit dieser Situation umgehen lernen. Auch unsere integrative Kindertagesstätte „Alsenbande“ als Familienzentrum spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle genauso wie der integrative Zwillings-Betriebskindergarten „Twinny Land“. Dies ist übrigens einer der ersten integrativen Betriebskindergärten in Deutschland überhaupt. Wir danken der ZWILLING J.A. HENCKELS AG für diese Bereitschaft, Integration vorzuleben, und der Lebenshilfe die Trägerschaft für die Einrichtung übergeben zu haben. Die Lebenshilfe und die Werkstatt für behinderte Menschen in Solingen gelten überdies in Nordrhein-Westfalen als vorbildlich in der Integrationsarbeit. Internationale Kontakte und Verbindungen zu Know-how-Partnern stärken unsere Kompetenz. Dies alles dient den Menschen mit Behinderung in Solingen.



*Kurt-Reiner Witte, Vorsitzender Lebenshilfe Ortsvereinigung Solingen e.V. und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Lebenshilfe Werkstatt für Behinderte gGmbH*

**Die Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist doch der Kern der Lebenshilfe-Aktivitäten. Hat sich auch hier etwas verändert?**

Heute sind die behinderten Menschen durch die zahlreichen Verflechtungen mit der Industrie und den von uns gegründeten Integrationsunternehmen viel näher an der Wirtschaft als früher. In der Werkstatt wird ähnlich gearbeitet wie in der Industrie und auf dem ersten Arbeitsmarkt. Diese Arbeit stärkt vor allem das Selbstbewusstsein der behinderten Menschen und hilft ihnen – wie anderen Menschen auch – ein erfülltes Leben zu führen.

**Die aktuelle Wirtschaftskrise spielt natürlich auch in diesem Interview eine Rolle. Ist sie mehr Risiko oder Chance?**

Es erweist sich gerade jetzt nur als richtig, dass wir uns in sehr unterschiedlichen Bereichen aufgestellt haben. Mit dem Brückenspark, der Eissporthalle, unserer neuen Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen direkt im Südpark engagiert sich die Lebenshilfe in Feldern, die dem Erhalt der Arbeitsplätze für behinderte Menschen dienen. Zugleich gelingt es uns so, sehr differenzierte Arbeitsplätze für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen anbieten zu können. Um

auch diesem Missverständnis vorzubeugen: Wir schaffen Arbeitsplätze für Menschen mit geistiger Behinderung, chronischen psychischen Erkrankungen und anderen Einschränkungen selbst, weil in den vergangenen Jahrzehnten die Privatwirtschaft nie genügend Arbeitsplätze für diese Menschen mit Behinderung angeboten hat. Andere Beweggründe gibt es bei uns nicht!

**Wie wird sich die Lebenshilfe in Zukunft zu den Themen Wohnen und Freizeit verhalten?**

Die Lebenshilfe Ortsvereinigung Solingen e.V. ist an der „Leben und Wohnen gGmbH“ beteiligt und will sich zurzeit hier auch nicht mehr engagieren. Der Verein unterhält außerdem ein breites Freizeitprogramm für behinderte Menschen. Wir bieten sportliche Aktivitäten an und Sport ist sicher auch sehr gut für behinderte Menschen. Musik und Tanzveranstaltungen und verschiedene Formen von Weiterbildung sowie die Organisation von Freizeiten und Reisen gehören zum Vereinsengagement. Dass wir mit allen anderen Trägern der Behindertenhilfe in der Stadt gut zusammenarbeiten, versteht sich von selbst.

**Das Thema Arbeit bleibt also die Kernaufgabe der Lebenshilfe in Solingen?**

Ja, die möglichst intensive Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt ist der Schlüssel zur Integration der behinderten Menschen in die Gesellschaft.

**Ein abschließendes Wort?**

Wir freuen uns über alle Eltern und interessierten Menschen, die Mitglieder der Lebenshilfe werden wollen und uns unterstützen, die Interessen der Menschen mit Behinderung zu vertreten. Das ist auch heute nötig! Ich danke für dieses Interview. Kurt-Reiner Witte, Vorsitzender Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Ortsvereinigung Solingen e.V. und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Lebenshilfe Werkstatt für Behinderte gGmbH und der Integrationsunternehmen.

»WAS BEDEUTET MIR DIE ARBEIT BEI DER LEBENSHILFE?«



**Nicole Jung**  
*Verpackung*

Ich arbeite, um Geld zu verdienen, weil es Spaß macht und die Zeit so schneller umgeht. Bei der Verpackung bleibe ich.



**Frank Ebbing**  
*Hauswirtschaft*

Ich habe mein ganzes Leben gearbeitet. Als ich arbeitslos wurde, bekam ich Depressionen und ich habe die Kontrolle über alles verloren. Ich brauche Arbeit.



**Markus Hartung**  
*Verpackung und Montage*

Ich will hier Geld verdienen. Mehr fällt mir gerade nicht ein.



**Gabriele Eck**  
*Intensiv-Förder-Bereich*

Hier ist alles schön und die Arbeit ist immer gut.



**Benjamin Müller**  
*Verpackung und Montage*

Ich will mehr Geld verdienen. Wenn man sich nichts zutraut, ist es auch langweilig. Wenn man nicht arbeitet, hat man auch keinen Urlaub.



**Sedat Kaya**  
*Verpackung und Montage*

Ich arbeite seit 2001 mit viel Spaß. Ich mache die wichtigste Arbeit in der Gruppe und bin ganz selten krank. Ich hatte schon mal Ärger mit den Gruppenleitern, aber hier ist es jetzt gut.



**Annette Firmenich**  
*Verpackung*

Hier werden wir auf den 1. Arbeitsmarkt vorbereitet und es ist nicht so langweilig wie zuhause rum zu sitzen. Und man kommt so unter Menschen.



**Heinrich Holler**  
*Verpackung und Montage*

Am 15. Oktober arbeite ich schon 36 Jahre hier. Wenn man nicht arbeitet, bleibt man stehen. Ich verpacke am liebsten Messer und Hobel.



**Frank Szampera**  
*Cafe Sol*

Arbeit ist mir sehr wichtig. Ich war 2 Jahre arbeitslos und das ist sehr öde. Jetzt kann ich eigenes Geld verdienen für die Miete und die laufenden Kosten. Es geht mir gut damit.



**Kerstin Weyel**  
*Verpackung und Montage*

Es ist eine Freude mit den Leuten zusammenzuarbeiten und außerdem im Werkstattrat zu sein. Ich war schon mal arbeitslos – das ist nicht so schön.



**Michael Wacker**  
*Verpackung und Montage*

Ich mag mehr Teamarbeit als Einzelarbeit. Dann ist die Motivation stärker. Wenn man viel alleine macht, lässt man sich hängen und wird zurückgestuft.



**Cemal Coban**  
*Eissporthalle*

Arbeit ist wichtig und ich bin froh, dass ich Arbeit habe. Hier lernt man etwas und auch neue Leute kennen. Meinen Unterhalt kann ich selbst verdienen.



**Beate Aussem**  
*Verpackung und Montage*

Meine Lieblingsarbeit ist der Scherendruck. Wir müssen alle arbeiten. Draußen ist mehr Druck als hier, aber hier ist auch schon der Stress angekommen.



**Markus Beuning**  
*Verpackung und Montage*

Ohne die Arbeit hätten wir heutzutage nichts. Mir gefällt Arbeit. Ich bin fleißig dabei. Nur zwei Mann dürfen hier in diese Anlage. Wir wechseln uns ab.



**Jörg Fuchs**  
*Eissporthalle*

Hier bin ich mit Arbeitskollegen zusammen, mit denen ich mich gut verstehe. Man hängt nicht zuhause herum wie an vielen Wochenenden. Ich bin den ganzen Tag beschäftigt.



**Manuela Pionke**  
*Verpackung und Montage*

Ich arbeite gerne an der Maschine. Die Kollegen sind auch wichtig. Manchmal helfen sie und manchmal nicht.

## »WAS BEDEUTET DIE LEBENSHILFE FÜR SIE?«



**Daniela Meisel**  
Mutter von Paul  
Kita „Alsenbande“

Erst bei der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe wurde unser Sohn Paul richtig diagnostiziert. Die ganze Familie wurde sehr nett und kompetent behandelt. Deshalb war für uns auch wichtig, dass Paul zur Kindertagesstätte Alsenbande geht, die ebenfalls zur Lebenshilfe gehört. Hier ist er sehr gut aufgehoben. Uns ist auch wichtig, dass er hier als behindertes Kind eine Lobby hat, die ihn immer vertritt. Die „Alsenbande“ ist als Familienzentrum anerkannt und bildet auch die Eltern weiter. Das hilft uns Eltern sehr, mehr über unsere Kinder und deren Probleme zu erfahren.



**Rosa Bleicher**  
Mutter von Mark  
Frühförder- und Beratungsstelle

Nach der Diagnose „Down Syndrom“ für unseren heute zweijährigen Sohn waren wir zuerst hilflos. Ich verstehe auch bis heute nicht, warum uns das Krankenhaus nicht auf die Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe hingewiesen hat. Erst über Verwandte sind wir hier gelandet. Die Lebenshilfe war dann der Wegweiser für unsere ganze Familie. Jetzt haben wir eine Vorstellung davon, wie es für uns weiter geht, und auch wie unser Mark später als Erwachsener leben kann.



**Karin Thybus**  
Mutter von Sandra  
Berufsbildungsbereich der Werkstatt

Meiner Tochter Sandra ermöglicht die Werkstatt für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe, dass sie hier im Berufsbildungsbereich ihre eigenen Stärken finden kann. Ich wünsche mir für meine Tochter und für die anderen jungen Leute später einen integrierten Arbeitsplatz in einer Firma. Ich finde es bemerkenswert, dass die Ausbilder sich um jeden einzelnen Jugendlichen bemühen. Ich bin froh, dass es diese Einrichtung gibt.

*Bei allen Einrichtungen der Lebenshilfe werden die Eltern eingebunden. Viele organisieren sich in der Ortsvereinigung Solingen der Lebenshilfe, einem eingetragenen Verein, der vor 50 Jahren bereits als Selbstorganisation von Eltern behinderter Kinder gegründet wurde. Bei der Frühförderung sind die Eltern natürlich ganz eingebunden und sie nehmen Teil an allen Entwicklungen im Familienzentrum Alsenbande. Auch in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung sind die Eltern von Werkstattangehörigen in einem Elternbeirat vertreten.*

## »WAS BEDEUTET ES FÜR MICH, FÜR DIE LEBENSHILFE ZU ARBEITEN?«



**Isabel Langenberg**  
*Werkhof*  
*Betreuerische Zusatzkraft*  
*Ergotherapeutin*  
 i.langenberg@wfb-solingen.de

Das hier ist meine erste Arbeitsstelle überhaupt und ich habe gerade meine sechsmonatige Probezeit beendet. Mich hat das Konzept der Lebenshilfe zur Förderung durch Arbeit überzeugt, das ich mir vor der Bewerbung angeschaut habe. Hier habe ich auch den nötigen Platz etwas zu erproben und meine Vorstellungen von Ergotherapie umzusetzen.



**Norina Fidorra**  
*Integrative Kindertagesstätte Alsenbande*  
 n.fidorra@gmx.de

Ich finde es großartig, dass die Lebenshilfe behinderten Menschen hilft, am Leben teilzuhaben. Deshalb bin ich stolz darauf, ein Teil davon sein zu dürfen. Hier lernt man, dass Behinderung etwas Normales ist und zum normalen Leben dazugehört.



**Christian Pauls**  
*Verwaltung*  
 c.pauls@wfb-solingen.de

Seit fünf Jahren arbeite ich bei der Lebenshilfe. Ich arbeite im Bereich der Stammdatenpflege, Personalverwaltung und der Abrechnung mit dem Kostenträger. Im Umgang mit behinderten Menschen empfiehlt sich ein offenes und freundliches Verhältnis. Es sollte keinen Unterschied geben im Umgang mit behinderten und nicht-behinderten Mitarbeitern.



**Pasquale Facenna**  
*FAB*  
*(Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung)*  
 p.facenna@wfb-solingen.de

Mir liegt die soziale Tätigkeit am Herzen; ich bin mit Leib und Seele dabei. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Behinderungen muss die Betreuung und Förderung individuell auf die Mitarbeiter abgestimmt sein. Grundlage hierfür ist, dass das Team gut zusammen arbeiten kann, wie das in unserer Gruppe der Fall ist.



**Martina Schmitz**  
*Gruppenleiterin*  
 m.schmitz@wfb-solingen.de

Seit 10 Jahren arbeite ich bei der Lebenshilfe und jeder Tag ist eine neue Herausforderung. Jeden Tag sieht man Veränderungen, die auch mit dem enormen Wachstum des Unternehmens verbunden sind. Als Gruppenleiterin arbeite ich eng mit den Leuten zusammen – das finde ich gut.



**Svenja Scheiter**  
*Frühförderung*  
*Diplom-Pädagogin*  
 s.scheiter@fruehfoerderung-solingen.de

In der Frühförder- und Beratungsstelle zu arbeiten erfüllt mich. Die Aufgaben der Einrichtung und die Haltung des Teams entsprechen mir und meiner Idee von Arbeit. Ich begegne sehr unterschiedlichen Menschen mit verschiedenen Problemlagen und Fragestellungen. Die Begleitung und Beratung der Kinder und ihrer Familien ist für mich eine sehr sinnvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit.



**Matthias Ring**  
*Intensiv-Förder-Bereich*  
*Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung und Kunsttherapeut*  
 m.ring@wfb-solingen.de

Mir macht es große Freude zu sehen, wie gerne die Beschäftigten in die Werkstatt kommen. Ich möchte ihnen vor allem einen anregenden und angenehmen Tag bereiten. In der Werkstatt Alsenstrasse habe ich mir noch nie Gedanken über die Sinnhaftigkeit meiner Tätigkeit machen müssen.



**Anke Silz**  
*Werkstatt*  
*Pflegerische Zusatzkraft, Arzthelferin und Altenpflegerin*  
 a.silz@wfb-solingen.de

Ich habe schon immer gerne mit vielen verschiedenen Menschen zusammengearbeitet. Man muss täglich jeden dort abholen, wo er gerade steht, und versuchen ihn ein Stückchen weiter zu kriegen. Das ist oft Millimeterarbeit. Mir ist ganzheitliches Arbeiten und respektvoller Umgang mit einander wichtig.



*Beschäftigte der Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung aus dem Hauptgebäude in der Freiheitstraße. Insgesamt arbeiten rund 650 Personen in den verschiedenen Betriebsstätten der Werkstatt für Menschen mit Behinderung.*

*Die Schwebefähre im Brückenpark Müngsten.*



#### **Impressum**

Lebenshilfe – Werkstatt für Behinderte GmbH Solingen, Freiheitstr. 9-11, 42719 Solingen, [www.wfb-solingen.de](http://www.wfb-solingen.de)

